

Frauen laufen mit und für betroffene Frauen

Bekanntlich sind viele Frauen aus Brugg und Umgebung fit und sportlich unterwegs. Nebst dem gesundheitlichen Nutzen durch körperliche Aktivität zeigen sie sich auch solidarisch: Etwa am 13. Oktober 2018 anlässlich des 32. Bürenlaufes. Eine Horde Läuferinnen und Walkerinnen begleitete ihre an Brustkrebs erkrankten Kolleginnen. Im Rahmen von «Europa Donna», dem Schweizer Brustkrebsforum, machten sie auf das Thema Brustkrebs aufmerksam.

mai. Der Start für die Nordic-Walkerinnen ist auf 12.52 Uhr angesetzt. Noch bleibt Zeit für die Frauen aus Brugg und Umgebung, die den 32. Bürenlauf über die Distanz von fünf Kilometern bewältigen wollen. Und für die Läuferinnen über die volle Strecke von

11,5 Kilometern beginnt das sportliche Unternehmen sogar erst um 14.20 Uhr. Die Stimmung ist gut und es wird viel gelacht. Auch der Herbst zeigt sich einmal mehr von seiner schönsten Seite. Alles schön und gut? Nicht ganz! Die Frauen wollen mit ihrer Teilnahme am Bürenlauf auch auf eine ernsthafte Thematik aufmerksam machen, die jede achte Frau in der Schweiz im Laufe ihres Lebens betrifft: Diagnose Brustkrebs. In «Europa-Donna-T-Shirts» zeigen die Sportlerinnen ihre Solidarität mit allen betroffenen Frauen und mit den betroffenen Läuferinnen in ihren Reihen: etwa mit Julia Curty aus Brugg und Cinzia Kohler aus Ammerzwil. Beide Brustkrebsüberlebende, wie sie die Aufschrift auf dem T-Shirt mit «Cancer survivor» ausweist. Alle anderen Läuferinnen zeigen sich solidarisch als

«Friends forever». Und die Frauen sind sich der Brustkrebs-Thematik mehr als bewusst.

Gemeinsam gegen Brustkrebs

«Ich habe verschiedene Frauen in meinem Umfeld auf die Teilnahme von Europa Donna Schweiz am Bürenlauf aufmerksam gemacht und dazu angespornt mitzumachen», sagt Sandra Brawand aus Brugg. Bereits am letzten Berner Frauenlauf hat sie im Rah-





men von Europa Donna mit Julia Curty und anderen Läuferinnen teilgenommen. Brawand und Curty wollten deshalb auch am Bürenlauf diesbezüglich ein Zeichen setzen.

«Es ist sehr schön zu sehen, wie viele Frauen sich mit anderen Frauen solidarisieren und bereit sind, bei einer solch tollen Sache teilzunehmen», sagt Sandra Brawand, die nebst vielen Frauen vom Turnverein Brugg auch Läuferinnen aus Aegerten, Port, Orpund oder sonst woher, mobilisieren konnte. Nordic-Walkerin Cinzia Kohler aus Ammerzwil fühlt sich jedenfalls in der munteren Gruppe sofort gut aufgehoben. Sie weiss als Brustkrebsbetroffene die Solidarität zu schätzen. Mit 28 Jahren erhielt sie die Diagnose Brustkrebs. Seit drei Monaten ist sie wieder zu 50 Prozent arbeitsfähig. Und wie es der Zufall will, ist ihr Arbeitsort Brugg: Sie arbeitet im SportXX, dem Sport-Fachmarkt im Centre Brugg. «Sport nach der Chemo hilft mir», sagt die junge Frau. Mit sportlicher Aktivität kämpfe sie gegen die Müdigkeit an.

Europa Donna Schweiz

Brustkrebs ist die häufigste Krebs-Diagnose bei Frauen. Jährlich erhalten in der Schweiz rund 5500 Frauen die Diagnose Brustkrebs. Jedes Jahr sterben etwa 1350 Frauen an Brustkrebs – oft,



weil die Krankheit zu spät erkannt wurde. Doch Brustkrebs ist bei weitem nicht nur ein Frauenproblem. Diagnose und Krankheit wirken sich auf das gesamte Gesundheitswesen sowie auf das Erwerbs- und Privatleben aus. Europa Donna Schweiz setzt sich zusammen mit Ärztinnen und Ärzten, Politikerinnen und Politikern, Institutionen, Patientenorganisationen und Sponsoren dafür ein, dass alle Frauen in der Schweiz Zugang zu optimaler Früherkennung, Behandlung und Nachsorge bei Brustkrebs erhalten.

Dem eigenen Tun tieferen Sinn geben

«Das Klagen steht nicht im Vordergrund», sagt Julia Curty. Die Brüggerin erhielt 2017 mit 40 Jahren die Schock-Diagnose. Als Grafikerin mit eigener Firma setzt sie sich nun im Vorstand von Europa Donna Schweiz im Bereich Kommunikation ein. «Ich möchte meine Geschichte mit anderen teilen und mit Grafik und Kommunikation für Eu-



ropa Donna meinem beruflichen Tun einen tieferen Sinn geben», sagt die zweifache Mutter.

Verschwitz und glücklich

«Mein Leben ist lebendiger und intensiver geworden. Sport hilft mir meinen Geist freizuhalten und mich physisch und psychisch stärker zu fühlen», sagt Julia Curty. «Die Solidarität, die mir von nicht Betroffenen beim Laufen zuteil wird, ist ein wunderbares Gefühl. Manchmal braucht es eben gar keine grossen Worte, sondern einfach nur verschwitzte und glückliche Gesichter.» Mitmachen statt siegen – das gilt auch in Büren: «Alle haben Spass und tun erst noch etwas für ihre Gesundheit.» Mit Simona Aebersold gewinnt übrigens doch eine Brüggerin den Bürenlauf 2018. Sie läuft die 11,5 Kilometer in einer eigenen Liga und deklassiert die Zweitplatzierte um 7:35 Minuten.

www.europadonna.ch

